

Als Outgoing Erasmus Student der Fakultät 05 an der Fachhochschule München musste die Bewerbung über die Fakultät 03 abgewickelt werden. Das ist erstaunlicherweise reibungslos abgelaufen und war mit relativ wenig Mehraufwand verbunden gewesen. Das Erasmus Programm ist gut strukturiert und besteht hauptsächlich aus Unterschriften sammeln, scannen und weiterleiten.

Mit dem Erstkontakt an der Partnerhochschule in Dänemark wird sehr geholfen, auch über inhaltliche Punkte der Kurse und Empfehlungen. Empfehlenswert ist es vor der Bewerbung bereits die Kurse zu wählen, die angerechnet werden können. Wichtig ist dabei eine enge Absprache mit dem zuständigen Professor an der Heimuniversität. Generell werden von den internationalen Studenten in den ersten Wochen des Auslandssemester viele Kurse gewechselt, da es zu Überschneidungen im Terminkalender kommt. Es ist aber auch möglich, dass man Kurse zu der gleichen Zeit belegt, da diese oft keine Anwesenheitspflicht mit sich ziehen.

Während des Bewerbungsprozesses wird man von seinem „Buddy“ oder auch Mentor kontaktiert. Die Tutoren helfen den internationalen Studenten bei den wichtigen organisatorischen Sachen, wie z.B. der Einzug in die Wohnung. Man wird, wenn man es denn wünscht, auch vom Bahnhof abgeholt. Der Buddy ist eine gute Ansprechperson, nicht nur bezüglich organisatorischer Sachen.

Die Auswahl an englischsprachigen Kursen an der SDU ist zahlreich gegeben. Oft bestehen die Kurse aus einem großen Projekt, dass am Ende des Semesters bis zu 10-15 ECTS geben kann. Es ist empfehlenswert mindestens einen von diesen größeren Kursen zu wählen. Nicht nur, um die praktischen ‚hands-on‘ Methoden der SDU zu erfahren, sondern auch um in Kontakt mit den dänischen Studenten zu kommen. Meine persönliche Kurswahl hat sich hauptsächlich auf den „Engineering Management“ Bereich beschränkt, da es ausreichend Kurse dafür gab. Die Universität ist bezüglich Engineering Management mit einem guten, weltweiten Ranking ausgezeichnet (ungefähr Platz 50). Der Unterricht in Dänemark an einer Universität ist sehr unterschiedlich zu dem deutschen System. In Dänemark war die größte „Klasse“ maximal mit 50 Leuten. Die meisten Kurse waren 10-20 Studenten in einem Kurs. Das hat

Die Anreise von Kopenhagen habe ich mit dem Zug angetreten. Alternativ kann man auch den Bus nehmen, da dieser um einiges günstiger als die Zugfahrt ist. Vor der Anreise wird für jeden Studenten ein Wohnheim vorgeschlagen. Darauf ist zu achten, wo genau sich das Wohnheim. Mit dem Rasmus Rask Kollegiet war ich vollkommen zufrieden, da es relativ ruhig und beschaulich war. Auch ist eine Bar in einem Wohnheim nicht selbstverständlich. Die Entfernung von 8km zur Universität sind, zum Glück, für mich kein Problem gewesen, da Fahrradfahren ein Muss ist in Dänemark.

Odense selbst ist ein beschauliches, aber gemütliches Örtchen mit ca. 180000 Einwohnern. Die Stadt ist bekannt dafür, eine der günstigsten Studentenstädte zu sein. Man findet hier, etwas ungewöhnlich für Dänemark, Bars mit relativ günstigen Preisen. Odense ist dabei eine der Fahrradfreundlichsten Städte der Welt zu werden. Man fühlt sich in Dänemark sehr schnell Tourist, wenn man kein Fahrrad besitzt. Der zuständige Buddy gibt entsprechend Tipps wie und man am besten ein Fahrrad kauft. In und um Odense rum gibt sehr schöne Orte, die man einer Fahrradtour verknüpfen kann. Eines der Beispiele ist hier, am Fjord von Odense. Innerhalb von einer Stunde (ca. 25km) nördlich gelangt man an einen Strand, an dem auch viele Deutsche Urlaub machen.



In der Einführungswoche wird einem das ESN-Network vorgestellt. Es ist nur zu empfehlen Mitglied zu werden, da man auch zu vielen Rabatten anfangs eine SIM-Karte für ein Handy erhält. ESN Odense veranstaltet viele und auch sehr interessante Ausflüge, die einem Dänemark und die nordischen Länder näher bringt. Natürlich wird auf den veranstalteten Freizeitgestaltungen der Kontakt mit anderen internationalen Studenten erheblich erleichtert.



Wie man mit diesem Bild gut erkennen kann, sind die Ausflüge auch mit reichlich Aktivitäten verbunden.

Da die Dänen generell ein anfangs reserviertes Volk sind, ist der erste Kontakt in der Universität wichtig. Auch sind die meisten Tutoren dänisch. Es gibt viele Bräuche in Dänemark, die uns Deutschen unbekannt sind. Daran teilzunehmen ist sehr interessant und bringt einen auch näher an die Dänen selbst.

Die Entscheidung nach Dänemark zu gehen war am Anfang nicht nur mit Freude verbunden, da die Unsicherheit auch eine große Rolle gespielt hat. Im Nachhinein muss Ich sagen, dass es eine der besten Semester in meinem Studium war. Es wurde mir ein komplett neues Interessensfeld eröffnet. In Kombination mit dem sehr praktischen und offenen Unterricht in Dänemark, hat sich daraus ein starkes Interesse entwickelt. Da die meisten Professoren bereits in der Industrie gearbeitet haben, sind Kontakte und Anlaufstellen für weitere Arbeitsmöglichkeiten sehr leicht zu erhalten.

Natürlich hat jede Seite auch seine Nachteile. Das Wetter ist in Dänemark sehr wechselhaft und oftmals unberechenbar. Dem ist aber leicht mit einer ordentlichen Regenjacke- und Hose ausgeholfen - angenommen man fährt mit dem Rad. Das ist aber nicht zu vermeiden und auch dringend zu empfehlen, das Rad zu benutzen.